



Verband der Schweizer Studierendenschaften
Union des Etudiant-e-s de Suisse
Unione Svizzera degli Universitari
Uniun svizra da studentas e students

Laupenstrasse 2 Tel. +41 31 382 11 71 info@vss-unes.ch
CH – 3001 Bern Fax +41 31 382 11 76 www.vss-unes.ch

An die Presse

Bern, 28.08.2007

Pressecommuniqué des VSS zur Pressekonferenz der WBK-N zur BFI-Botschaft

Die Studierenden der Schweiz sind zutiefst enttäuscht, dass die WBK-N nicht am Wachstum von mindestens 8% im Bereich der Bildung und Forschung fest gehalten hat, wie es der Nationalrat in der Herbstsession 2006 in Flims gefordert hat. Ein Ausgabenwachstum von mindestens 8% ist zur Gewährleistung der Wettbewerbsfähigkeit des Schweizer Bildungs- und Forschungsstandortes dringend notwendig! Die Schweizer Hochschullandschaft befindet sich im Umbruch: **Die Räte haben mit der Bologna-Reform ehrgeizig Ziele gesetzt. Die Lehre muss bis 2010 vollständig erneuert, die Qualität der Institutionen muss mittels Qualitätsmanagement überprüft und verbessert und der Forschungsoutput muss gesteigert werden.** Heute sind wir jedoch von diesen Zielen noch weit entfernt: So sind die Betreuungsverhältnisse an den Hochschulen in vielen Fachbereichen nicht mehr zu verantworten, was die Qualität der Lehre erheblich verschlechtert. Auch die Bedingungen für den akademischen Nachwuchs sind in der Schweiz im internationalen Vergleich nicht ausreichend attraktiv. Wenn sich der Forschungsoutput vergrössern soll, muss konsequenterweise auch verstärkt in die Nachwuchsförderung investiert werden!

Wir bedauern auch, dass die WBK-N es unterlassen hat, sich für die Sicherung der BFI-Beiträge gemäss Antrag Carrobio auszusprechen. Die Erfahrung zeigt, dass die einschneidende Wirkung der Sparprogramme eine effiziente Verwendung der Mittel regelrecht verunmöglicht und die Innovationskraft eingedämmt hat. Sollte das angestrebte Wachstum erneut, wie in der BFT-Periode 2004-2007 geschehen, den kurzfristigen Finanzkürzungen zum Opfer fallen, so wird es aller Voraussicht nach wieder die Lehre und die Grundlagenforschung an den Hochschulen am härtesten treffen. Das ist nicht länger tragbar! Deshalb fordert der VSS die Bindung der gesprochenen Mittel. Denn eine Absichtserklärung der Kommission, diese Mittel in künftigen Finanzdebatten vor Kürzungen bewahren zu wollen, gibt keine ausreichende Sicherheit. Die Schweiz muss heute investieren, wenn sie wettbewerbsfähig bleiben will!

Entsprechend ist ein gesichertes Ausgabenwachstum von mindestens 8% notwendig. Anders können die Löcher, welche in den vergangenen Beitragsperioden durch die Sparübungen gerissen wurden, nicht behoben werden.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an das Co-Präsidium:

Deutsch:	Sarah Gerhard	076 531 60 72
Französisch:	Deborah Ummel	078 832 37 33